Abonnement
für Halle vierteljährlich 20 Sgr., für auswärts ebenfalls 20 Sgr. excl. Bestellgeld. Monats-Abonnem. 6⅔ Sgr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Saale-Zeitung.
(Der Bote für das Saalthal).

(Siebenter Jahrgang.)

Inserate
werden für die Spaltzeile oder deren Raum mit 1¼ Sgr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expeditionen: Moritzzwinger 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Nr. 185. **Halle** a. d. Saale, **Sonnabend den 9. August** **1873.**

Telegraphische Nachrichten.

London, 7. Aug. Barter, einer der Secretäre des Schatzamtes, hat sein Entlassungsgesuch eingereicht; Grund sind Streitigkeiten mit dem Schatzkanzler Lowe. Es liegen noch mehrere solcher Gesuche vor. Die Antwort der Königin wird heute erwartet.

Paris, 7. Aug. Von heute an ist die Zuschlagsgebühr auf englische Schiffe aufgehoben. — Odilon Barrot ist heute Nacht gestorben.

Perpignan, 7. Aug. Heute sind hier 23 spanische Offiziere eingetroffen, welche in den Kämpfen bei Berga, Alpens und Igualada von den Carlisten gefangen und an die Grenze gebracht sind. Dieselben werden einstweilen auf der hiesigen Citadelle untergebracht werden, bis ihnen die Rückkehr nach Spanien gestattet ist.

Lyon, 7. Aug. Die „Decentralisation" veröffentlicht ein Breve des Papstes zur Beantwortung des Schreibens, welches die hundert Deputirten an den heiligen Vater gerichtet haben. Der Papst versichert, niemals daran zu zweifeln, daß die Sonne der Gerechtigkeit über Frankreich aufgehen werde; Maria stifte sich in Frankreich wieder ein Königthum, die Wallfahrten seien ein der Engel und Menschen würdiges Schauspiel ꝛc. Er wünscht den Deputirten und der Staatsgewalt Glück, prophezeit das Ende des Reiches der Lüge und die Wiederherstellung der Größe und der Gloire Frankreichs.

Kopenhagen, 6. Aug. Das höchste Gericht hat heute in der Appellations-Instanz das Erkenntniß in dem Sozialistenprozesse gesprochen. Von den in Haft befindlichen Sozialistenführern ist Pio zu 3jähriger, Brix und Geleff je zu 3jähriger Strafarbeit verurtheilt worden und zwar wegen Uebertretung eines polizeilichen Verbots und wegen des Versuchs, durch Organisation der Arbeiterbevölkerung einen Aufstand hervorzurufen, um nach kürzerer oder längerer Zeit die bestehende Verfassung gewaltsam umzustürzen.

Alexandrien, 6. Aug. Die egyptische Regierung eröffnete durch eine Circularnote den Vertretern der Großmächte, daß der Durchfuhrhandel mit Waffen für Abessinien verboten sei und alle für Abessinien bestimmten Waffen an der egyptischen Grenze confiscirt werden.

Deutsches Reich.

△ **Berlin,** 7. August. Die „Provinzial-Corresp." widmet in ihrer neuesten Nummer der Fortschrittspartei eine Erörterung. Nach einem historischen Rückblick auf die Entstehung der Fortschrittspartei, kommt das amtliche Organ auf den Wahlaufruf der Partei zu sprechen, in welchem es als eine Nothwendigkeit für die Partei erklärt wurde, „im Verein mit andern liberalen Parteien die Regierung in einem Kampfe zu unterstützen, der mit jedem Tage mehr den Charakter eines großen Culturkampfes annimmt", worauf constatirt wird, daß im Lager der Fortschrittspartei eine Bewegung hervorgetreten ist, „die mit aller Anstrengung gegen die in jenem Schriftstück ausgesprochenen versöhnlichen Absichten ankämpft. Radicale Eiferer, welche in der Presse und in den Versammlungen der Partei das letzte Wort zu behalten suchen, wollen weder von einer Unterstützung der Regierungspolitik, noch von einem Bündniß mit den gemäßigten Elementen der Volksvertretung wissen; sie bekämpfen jede Kandidatur, welche auch nur annähernd einen regierungsfreundlichen Charakter trägt, und erklären sich eher geneigt, die ultramontane, welfische oder polnische Opposition zu verstärken; sie erneuern zuletzt vollständig das Verfahren der Konfliktszeit und wollen das Budgetrecht des Reichstages benutzen, um die Forderungen der Regierung für die Wehrkraft der Nation nach Möglichkeit zu verkürzen." Der Artikel schließt mit folgenden Sätzen:

Die Fortschrittspartei hat sich früher in einen Gegensatz zur Regierung gestellt. Wenn sie jetzt durch ihre Absonderung von allen Freunden der nationalen Politik sich zur Bundesgenossin der staats- und reichsfeindlichen Parteigruppen macht, so tritt sie in einen Gegensatz zur Nation. Das Volk aber wird sich von den Männern abwenden, die der lebendigen Entwickelung des Vaterlandes widerstreben und die Mitarbeit an den nationalen Aufgaben der Gegenwart versagen. Die Wähler Preußens und Deutschlands erkennen, daß die Fahne des wahren Fortschritts im Lager der nationalen Politik weht, in welchem alle edlen und frischen Kräfte des Vaterlandes sich zu gemeinsamer patriotischer Wirksamkeit zusammenfinden."

— Der Kaiser hat mittelst Cabinetsordre vom 29. Juli cr. bestimmt, daß das Obercommando der Occupationsarmee nebst den dazu gehörigen Branchen, sobald die Räumung von Verdun stattgefunden haben wird, in Berlin demobil gemacht und aufgelöst werde, woselbst auch die betreffenden Offiziere und Beamten weitere Bestimmung abzuwarten haben.

— Der deutschen Armee steht der Verlust zweier tüchtiger Führer bevor; der Befehlshaber des hannoverschen (zehnten) Armeecorps, General v. Voigts-Rheetz, befindet sich augenblicklich zur Pflege seiner Gesundheit in Arenstein am Vierwaldstädter See, und es ist geringe Aussicht, daß er sein Commando wieder wird übernehmen können. — Ferner ist der General der Infanterie von Manstein, welcher bereits im vorigen Jahre sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum feierte, mit dem vorgestrigen Tage aus der Stellung als kommandirender General des 9. Armeecorps geschieden. — Ueber die demnächstige Veränderung in der Besetzung höherer Befehlshaberstellen in der Armee erfahren die „Deutschen Nachr." Folgendes: Der Commandant von Berlin General v. Schwarzkoppen erhält das 13. Armeecorps. Für das 1. Armeecorps ist der seitherige Führer desselben General von Barnekow als definitiver Commandeur bestimmt. An Stelle des commandirenden Generals des 9. Armeecorps von Manstein ist der General Groß von Schwarzhoff in Aussicht genommen. General von Manteuffel wird, wie bis jetzt verlautet, nach völliger Räumung des französischen Gebiets eine Armeeabtheilung, gebildet aus den Corps, welche der Occupationsarmee angehört haben, (d. h. dem 2., 3., 10. Armeecorps) und den Rang eines Feldmarschalls erhalten.

— Das Auftreten der Staatsregierung gegen den Erzbischof Ledochowski ist bereits nicht ganz ohne Wirkung geblieben. Wie aus Posen telegraphirt wird, hat das dortige Oberpräsidium das auf Grund der kirchlich-politischen Gesetze eingeforderte, bisher verweigerte Mitgliederverzeichniß und die Hausordnung der geistlichen Demeriten-Straf-Anstalt zu Storchnest gestern von dem Vorsteher der gedachten Anstalt eingeliefert erhalten. Auch das Vorgehen der Regierung in Filehne ist nicht vereinzelt geblieben. Das „Landsberger Kreisblatt" enthält eine unter dem 2. d. M. von der Regierung zu Frankfurt a. O. erlassene Anzeige, der zufolge die Uebertragung der katholischen Pfarrstelle zu Landsberg a. W. an den Pfarrer Klein nichtig ist, weil bei der Anstellung Kleins das Gesetz über die Vorbildung um Anstellung der Geistlichen nicht befolgt wurde. In Folge davon werden alle Amtshandlungen des Pfarrers Klein als ungültig bezeichnet.

— Die Mittheilung von einer nicht ungefährlichen Erkrankung des Präsidenten Scheele und dessen Abreise nach Bad Soden ist nach der „N. A. Z." theils sehr übertrieben, theils unrichtig. Herr Scheele hat wegen leichten Unwohlseins allerdings zwei Tage das Bett gehütet, ist aber bereits soweit hergestellt, daß er sich zu seiner in Suderode weilenden Gattin begeben konnte, um mit dieser einen mehrwöchentlichen Aufenthalt in einem anderen Kurorte, wahrscheinlich Homburg, zu nehmen.

— Wie man officiös schreibt, wird es weiteren Erwägungen vorbehalten sein, inwieweit der umfangreiche Inhalt des Berichts der Commission über die Mißstände im Eisenbahnwesen sich zur Veröffentlichung eignet. Einstweilen darf man wohl der Veröffentlichung der königlichen Cabinetsordre, von welcher die Rücksendung des Berichts begleitet worden, entgegensehen.

— Eine der hervorragendsten Angelegenheiten, welcher sich die Beachtung der Reichsregierung zuwenden wird, bezieht sich nach Versicherung unterrichteter Personen auf eine durchgreifende systematische Revision des Vereinszolltarifs wozu die Vorlage über die Eisenzölle und die darauf bezüglichen Debatten in der letzten Reichstagssession nur die Einleitung gebildet haben möchte. Die Absicht der Aufhebung der Salzsteuer ist keineswegs aufgegeben. Im Gegentheil werden die Versuche fortgesetzt werden, dies Ziel gegen Auffindung geeigneter Aequivalente zu erreichen, doch soll der Weg, durch Fachcommissionen geeignete Vorschläge zu erlangen, nicht wieder betreten werden. Bezügliche Vorlagen werden für die nächste Reichstagssession mit Bestimmtheit erwartet.

— Das Bestreben einer Interessenvertretung im Landtage und Reichstage, welches mit Recht so oft und so entschieden bekämpft worden ist, hat sich jetzt aus den Kreisen der Landwirthe seltsamerweise in diejenigen der Lehrer verpflanzt. Es macht sich in den letzteren eine förmliche Agitation bemerkbar, welche darauf gerichtet ist, in Erwartung des vorzulegenden Unterrichtsgesetzes auf die Wahlen von Lehrern hinzuwirken. Diese Agitation ist vorläufig durch zahlreiche Opponenten in den Hintergrund getreten, wird jedoch von denjenigen, welche sie angeregt haben, zur Zeit der Wahlen wieder aufgenommen werden. — Was nun das Unterrichtsgesetz selbst angeht, so ist dasselbe in der nächsten Session keinenfalls zu erwarten, da die Vorbereitungen bis dahin noch nicht abgeschlossen sein können. Als ein Hauptbestandtheil der letzteren werden die Erhebungen angesehen, welche der Cultusminister auf dem Gebiete des höheren Schulwesens anzustellen beabsichtigt, zu welchem Behufe denn auch in etwa 8 Wochen eine Conferenz von Schulmännern im Unterrichtsministerium zusammentreten soll. Es wird sich dabei um die Organisation der höheren Lehranstalten und namentlich der Realschulen handeln.

— Die Corvette „Nymphe" ist aus den ostasiatischen Gewässern zurückberufen und befindet sich bereits auf der Heimfahrt. An ihrer Statt wird die Corvette „Gazelle" in Dienst gestellt und im Herbst die Reise nach China antreten. Wie die „Schles. Ztg." vernimmt, wird der Commandant der „Gazelle", Corvetten Capitän v. Reibnitz, damit beauftragt werden, die Samoa Inseln anzulaufen und von den Eingeborenen eine Entschädigungssumme von circa 5000 Doll. einzutreiben, welche sich die Chefs der beiden Kriegsparteien während der Anwesenheit der „Nymphe" verpflichtet haben, für Diebereien auf Plantagen der Deutschen und sonstige Vergehen zu entrichten. Sobald die „Nymphe" die Samoa verlassen hatte, erklärten die Häuptlinge dem deutschen Consul Weber, daß sie ihren Verpflichtungen nicht nachkommen, und überhaupt thun würden, was ihnen beliebe. Die deutschen Ansiedler auf den Samoa-Inseln scheinen in großer Besorgniß zu sein vor Gewaltthätigkeiten der wilden Eingeborenen, deren Zahl man auf ca. 60,000 schätzt.

Dresden, 7. August. Zufolge des neuesten aus Pillnitz eingetroffenen Bulletins hatte der König eine weniger gute Nacht. Im Uebrigen ist der Zustand unverändert.

---

[9]

Die Erbin.

Novelle von Ernst Fritze.

(Fortsetzung.)

Der General-Agent hatte sich ebenfalls erhoben und war auf den Perron getreten. Er sah Herrn Sigismund Wolframsberg aus dem Waggon springen und ihn nach wenigen Schritten mit den Kanzleirath einen kurzen, eiligen Gruß wechseln. Er ging dem jungen Herrn rasch entgegen.

„Was hat denn der Kügler vor?" fragte Sigismund lachend. „Er hat mich beinahe umgerannt."

Bendemann gab ihm einen kurzen, bündigen Bericht über die absonderliche Ritterpflicht, die den Kanzleirath in Anspruch nahm.

Ueberrascht hörte der junge Mann zu. „Johnson's Lina?" Die Erinnerung an jene kleine Scene im Landrathsgarten tauchte dunkel in ihm auf. Die schwarzgekleidete Dame, welche von ihrer alten Begleiterin ermuthigt worden war, konnte also dasselbe reizende, blonde Kind sein, das er vor zwei Jahren zur Elfenkönigin hatte erheben wollen? Er hatte fünf und vierzig Minuten beinahe neben diesem lieblichen Wesen gesessen, ohne ihm einen Blick zu schenken!

„Das wäre eine Partie für Sie, Herr Wolframsberg," sprach der Agent dringlich; „denken Sie nach — unbeschränkte Herrin eines Kapitals, wie Sie es eben brauchen."

„Um Gotteswillen, Bendemann," erwiderte der junge Mann, „wo denken Sie hin! Meine Mutter fiele in Ohnmacht, hörte sie Ihren Vorschlag — Tante Lindor bekäme Krämpfe und Cousine Isidore würde mich für wahnsinnig erklären."

„Mag sein, mein Herr," antwortete der Agent kaltblütig, „aber es wird Ihnen schließlich zur Regulirung Ihrer Angelegenheiten nichts weiter übrig bleiben, als eine reiche Heirath, so schnell, wie möglich."

„So haben Sie nichts für mich ausrichten — kein Kapital für mich auftreiben können?" fragte Sigismund mit herbem Tone.

„Nichts — gar nichts habe ich erlangen können."

„So verkaufe ich um jeden Preis," war des jungen Mannes Antwort.

„Ein frevelhafter Entschluß, mein Herr Wolframsberg," sprach der Agent voller Entrüstung. „Eine unheilvolle Schwäche, die ich Ihnen nicht zugetraut hätte. Eine Besitzung, welche seit vielen Jahrhunderten der Stolz der Bürgerfamilie Wolframsberg gewesen ist, kleinmüthig zu veräußern, ohne alle Hülfsquellen erschöpft zu haben? Wenn das Ihr Großvater erlebt hätte — Ihr Großvater, der sich dem Kaiser Napoleon widersetzt und ihm gesagt hat: „Sire — dies Stück Erde gehört mir und meinen Nachkommen, und keine Macht der Welt kann es mir rauben, keine Macht der Welt darf mir die Vorrechte schmälern, die meinen Voreltern als Zoll der Dankbarkeit von unserem Landesfürsten verliehen sind —". Und der wüste Eroberer Napoleon respectirte das Recht Ihres Großvaters."

Ein bitteres Spottlachen umzog des jungen Mannes Lippen. „Sie wissen es ja, Bendemann, daß mein Vater nicht so viel Muth besaß, unser Besitzthum gegen die Ansprüche meiner Mutter und Schwestern zu vertheidigen. Gegen solche Mächte kämpft man nie mit Glück."

Der General-Agent ließ diesen Einwurf unbeantwortet. Was konnte er auf dergleichen gerechtfertigte Klagen erwidern? Still schritt er weiter. Ihm war die Lust vergangen, sich nochmals im Wartesaal niederzulassen. Er zog es vor, seine Spezialberichte auf dem Wege zur Stadt abzustatten.

Sigismund zögerte sichtlich, den Weg zu verlassen, den der Kanzleirath mit „seinen Damen" bis zur Droschke verfolgen mußte. War es Interesse, war es Neugier oder war es eine erwachende Selbstsucht, eine Berechnung des Eigennutzes — genug, er hemmte geflissentlich seine Schritte, bis der Kanzleirath, der mit lärmender Artigkeit sein Mündel unterbielt, dicht an ihm vorübergehen mußte. Im Impulse einer vorläufig noch unergründeten Regung wendete er sich dann plötzlich, faßte mit scharfen Blicken die junge Dame in's Auge und zog ehrerbietig grüßend den Hut.

Von flüchtigem Roth überflammt, neigte Lina ihr Haupt zum Gegengruße und hob dann mit der kindlich naiven Freude der Ueberraschung ihr Auge empor zu Sigismund. Eine einzige Secunde tiefinnerlichen Glückes nach fünfundvierzig Minuten peinlicher und qualvoller Erwartung wog alle Trauer in ihr auf.

Im nächsten Momente saßen sie in der Droschke und fuhren an Sigismund vorüber, dem Gerichtshäude zu, wo Lina zu ihrem grenzenlosen Erstaunen endlich erfuhr, daß sie in unantastbarem Besitze eines hübschen Vermögens war. Sie hatte dies Vermögen weit geringer geglaubt.

Mit welchem Jubel Mamsell Malchen die unerwartete Kunde von der Größe der Erbschaft aufnahm, läßt sich schwer beschreiben. Sie wetteiferte in ausdrucksvollen Gestikulationen mit dem Herrn Vormund und konnte, ungeachtet ihrer Klugheit, nicht begreifen, wo eigentlich der Reichthum hergekommen sei.

Sie hatte sich bis dahin willig allen Einrichtungen des Hauses gefügt und hatte geduldig dem langgewohnten Stückchen Zucker zu ihrem Kaffee entsagt, weil Herr Johnsohn ihr eines Tages erklärt: „Zucker zum Kaffee sei ein Luxus, wozu er kein Geld habe" — aber das sollte nun anders werden!

Schon mit dem nächsten Zuge verließ Lina mit ihrer Begleiterin die Stadt wieder, von ihrem Vormund abermals bis zur Bahn begleitet. Der gute Kanzleirath erschöpfte sich in zarter, theilnahmsvoller Höflichkeit, nachdem er aus dem Testamente ersehen, daß Herr Johnson wirklich sein Amt ganz anständig zu honoriren beabsichtigt hatte.

„Brauchen Sie Rath, bestes Fräulein," sagte er im devotesten Tone, „so beauftragen Sie nur Mamsell Malchen, mich zu einer Besprechung nach Herpstedt zu kommandiren. Ich komme auf der Stelle! Briefe ersetzen ja nie den Austausch mündlicher Berathungen!" — Der dienstfertige Kanzleirath!

Er würde vielleicht nicht so willfährig zu einer Fahrt nach Herpstedt gewesen sein, wenn ihm nicht laut Testament die Liquidation einer höheren Wagenklasse frei gestanden hätte und Diäten in Aussicht gestellt gewesen wären!

Lina dankte ihm mit unverwüstlicher Ruhe und Gelassenheit für dies gütige Anerbieten. Was für Gedanken, was für Empfindungen, was für Pläne und Entwürfe sich in ihrem Innern regten, hätte vielleicht ein seelenkundiger, mit allen Herzenswallungen vertrauter Menschenkenner aus dem Blicke errathen können, den sie langsam und bedeutungsvoll

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187308096/fragment/page=0001

München, 6. Aug. Se. Maj. der deutsche Kaiser hat von Regensburg aus den armen Abgebrannten in Cham eintausend Reichsmark zusenden lassen.

Großbritannien.

Die soeben geschlossene Parlamentssession hat die Aufmerksamkeit des Auslandes nur in geringem Grade in Anspruch genommen. Es war eine Session mit stolzem Anfang, langweiligem Verlauf und unfruchtbarem Ende. Andererseits läßt sich aber auch nicht in Abrede stellen, daß unter den obwaltenden Verhältnissen überhaupt auch nicht viel zu erwarten war. Das Ministerium Gladstone hat sein ursprüngliches Programm erschöpft, und mit der Erschöpfung dieses Programms ist einerseits eine allgemeine Abspannung eingetreten, und dann ist auch das Band gerissen, welches die Partei der Liberalen zusammenhielt. Mit der Hauptvorlage der Session, der Bill über das irische Universitätswesen, machte der Premier einen entschiedenen Mißgriff. Die Folge war eine gründliche Niederlage, und an diese schloß sich eine Ministerkrisis, bei deren Schluß sich das Ministerium veranlaßt sah, die von den Conservativen einstweilen zurückgewiesene Leitung der Geschäfte wieder zu übernehmen. Seitdem war die Haltung des Cabinets eine ziemlich klägliche. Durch die größte Nachgiebigkeit wurde das Durchgehen der Justiz-Reform-Vorlage gesichert. Es ist im Ganzen sehr unwahrscheinlich, daß das Ministerium Gladstone noch eine weitere Session mit dem gegenwärtigen Parlament wird durchmachen können. Die Thronrede, mit welcher die Session geschlossen wurde, ist rein geschäftsmäßig und ziemlich inhaltsleer, so daß man es bei der kurzen telegraphischen Mittheilung, welche im gestr. Bl. enthalten war, bewenden lassen kann.

Ein aus Kopenhagen in London eingegangenes Telegramm meldet die Verlobung des Prinzen Arthur mit der Prinzessin Thyra von Dänemark als vollbrachte Thatsache, läßt jedoch die offizielle Bekanntmachung auf Allerhöchsten Wunsch hinausschieben.

Wie bereits gemeldet, hatte der bekannte Republikaner Bradlaugh am vorigen Sonntag Nachmittag ein Meeting im londoner Hyde Park anberaumt zu dem Zwecke, einen Protest gegen die Erhöhung der Apanage des Herzogs von Edinburgh einzulegen. Eine Petition wurde vorgeschlagen und natürlich angenommen, daß die Königin, in Erwägung der enormen Steuererhöhungen, welche die letzten 25 Jahre mit sich gebracht haben, und des Anwachsens des der Krone gehörigen Privatreichthums, der in Rede stehenden Apanagenbill ihre Zustimmung nicht geben möge. Hr. Bradlaugh erklärte in einer Ansprache an die Versammelten u. A.: wenn man fortfahre, auf diese Weise den königlichen Prinzen Gelder zu votiren, werde die Frage eine republikanische werden. Wenn der absolute Zar seine Tochter reich ausgestattet habe, so folgt daraus noch nicht, daß das englische Volk verschwenderisch sein müsse. Ob denn Gladstone, der als Grund für die Apanagen-Erhöhung angebe, die Würde der Krone müsse aufrecht erhalten werden, die Würde des Landes aufrecht erhalten habe? Außer diesen Sätzen etwa machte Redner noch Angriffe auf den Herzog persönlich. Die Zahl der Versammelten belief sich auf etwa 1500.

Die Königin hat Sir Bartle Frere in Anerkennung seiner Verdienste bei der Expedition nach Zanzibar zum Mitgliede des geheimen Raths ernannt.

* Kaum hat man sich von dem Schrecken erholt, den das große Eisenbahnunglück bei Wigan verursachte, so erzählt man von zwei anderen Unfällen ähnlicher Art, durch welche 30 Menschen mehr oder minder verletzt worden sind. Der eine ereignete sich in der Nähe von Manchester, wo ein Schnellzug mit einem Güterzuge zusammenstieß. Glücklicher Weise war es dem Führer des Schnellzugs gelungen, die Geschwindigkeit zu vermindern und so das Unglück zu mildern. Dennoch wurden 18 Passagiere verletzt, von denen 3 in ein nahes Hospital gebracht werden mußten. Der andere Unfall ereignete sich in Glasgow. Zwölf Reisende, darunter sechs Frauen, wurden verletzt und zwei Wagen zertrümmert.

* Vor Kurzem ist ein Vergnügungszug von ca. 300 Schullehrern aus Amerika in Schottland angekommen, welche die schottischen Hochlande besuchen und dann nach London kommen wollen. Andererseits verbringen auch sehr viele Engländer der höheren Klassen ihre Ferien in Amerika.

Frankreich.

Paris, 7. Aug. Die letzte der bis jetzt vorliegenden Nachrichten aus Frohsdorf lautet: „Die gestrige Zusammenkunft der Grafen von Paris und von Chambord hat drei Stunden gedauert. Die Union sagt, der Empfang sei sehr herzlich gewesen; Chambord sei sehr zufrieden und mache heute den Gegenbesuch. Der Prinz Joinville wurde heute Nachmittag um 4 Uhr von Chambord empfangen." Der Rumor, welchen die Fusionsangelegenheit macht, erstreckt sich vorläufig nur auf die Zeitungen, die Salons und einzelne politische Kreise, vom französischen Volke selbst wird alles, was darüber verlautet, ziemlich kühl aufgenommen. Wie doch die Zeiten sich ändern! Im Jahre 1843 befand sich der Herzog von Chambord in Belgrade Square und empfing dort in der Stille den legitimistischen Abgeordneten Berryer und Genossen. Als Louis Philipp davon erfuhr, war er außer sich, das Ministerium, die Majorität der Kammer war entrüstet, und eine als Folge dessen von Guizot inspirirte, von einer Kammerdeputation dem Könige überreichte Adresse brandmarkte diesen Schritt jener Abgeordneten in solcher Weise, daß ihnen nichts übrig blieb, als ihre Entlassung zu nehmen. Heute befindet sich der Enkel Louis Philipps in Frohsdorf und legt demselben Grafen von Chambord seine Huldigungen zu Füßen, demselben Heinrich von Bourbon, der ihn als Grafen von Paris gar nicht kennt, der in ihm nur den lieben getreuen und gehorsamen Vetter sieht. Es ist gar nicht nöthig, die Divergenz der Ansichten dieser beiden Herren zu erwägen, um daraus auf einen möglichen oder unmöglichen Erfolg zu schließen, sie haben beide keine Sympathien im Volke, die Orleans fast noch weniger als der Bourbon, und so geräuschvoll auch die ganze Angelegenheit auftrat, sie wird nichtsdestoweniger am politischen Himmel wie ein Gewölk verschwinden. Will die Majorität nun einmal der Republik unter allen Umständen den Garaus machen, so wird sie ihre Pläne doch einigermaßen ändern müssen.

Der Bevollmächtigte beim deutschen Hauptquartier, Graf von St. Vallier, der gegenwärtig in Paris ist, hat erzählt, der General von Manteuffel habe gegen mehrere französische Beamte geäußert, wie es allein Thiers zu verdanken sei, daß die Räumung wenigstens sechs Monate früher, als es sonst der Fall gewesen sein würde, geschehen sei. Diese Aeußerung des Generals hat in Versailles selbstverständlich die größte Mißstimmung hervorgerufen.

— In Paris sind im vorigen Jahre nur 195 neue Häuser gebaut worden.

Thiers hat vor seiner Abreise nach der Schweiz ein Abschiedsmahl gegeben, zu welchem die bedeutendsten Deputirten der Linken geladen waren. Dabei sagte er, er glaube nicht, daß der Versuch, eine Fusion der Orleanisten und Bourbonisten zu Stande zu bringen, glücken werde, die Republicaner brauchten sich deßhalb keine Sorge zu machen. — Wie die „Patrie" meldet, wird Thiers, von der Reise heimgekehrt, wieder in das thätige politische Leben eintreten und jeden Abend in seinen Salons Empfang halten.

Italien.

Das neue Ministerium soll beabsichtigen, mit den piemontesischen Deputirten des linken Centrums Hand in Hand zu gehen. In der äußeren Politik soll keine Aenderung eintreten, in der inneren und Finanzpolitik dagegen sollen durchgreifende Reformen eingeführt werden. Ein Gesetzentwurf soll dem Parlamente Decentralisationsmaßregeln in der Kommunal- und Provinzial-Gesetzgebung vorschlagen. Ein anderer wird die Bankfrage ordnen. Genauere und bestätigende Angaben bezüglich dieser Mittheilungen sind indeß noch abzuwarten.

Aus Deutschland erfährt die „Gazetta d'Italia", daß der Kaiser Wilhelm bei seinem Besuche in Schwalbach gegen die Prinzessin Margaretha äußerst verbindlich und liebenswürdig gewesen ist und ihr für die Zuvorkommenheit und Herzlichkeit gedankt hat, womit das kronprinzliche Paar bei seinem letzten Besuche in Italien vom hiesigen Hofe behandelt worden ist.

Der Papst hat den Damen der Gesellschaft vom Heiligen Herzen Jesu die Gunst geschenkt, daß der Heiligsprechungsprozeß der Frau Baral, Gründerin jenes Ordens, in nächster Zeit eingeleitet werde, obschon dieselbe erst 1866 gestorben ist. Die gegenwärtige Superiorin der Gesellschaft ist nach Paris, um Documente bezüglich der Wunder zu sammeln, welche die Verstorbene augenblicklich in Frankreich wirken soll.

Cardinal Antonelli befindet sich seit einigen Wochen in ziemlich ungünstigem Gesundheitsverhältnisse.

In Folge des schlechten Gesundheitszustandes hat eine Pilgerschaar aus der Provinz Frosinone, die nach Loreto wallfahrten wollte, aber nur bis Rom kam, auf Einschreiten der Polizei außerhalb der Stadt kampiren und darauf den Rückweg antreten müssen.

Spanien.

Von dem neuen Gouverneur von Sevilla ist der madrider Regierung folgender Bericht zugegangen: „Die Ruhe dauert ungestört fort, wie aufgeregt die Gemüther auch noch über die vandalischen Greuelthaten der Aufständischen sind. Zwanzig Häuser sind abgebrannt und viele andere waren noch mit Petroleum und Phosphorirtcur angestrichen. Räubereien und Erpressungen sind in großer Zahl vorgekommen. Zuweilen ist es schwer, die Menge zurückzuhalten, welche verlangt, daß die Gefangenen zum Tode gebracht werden sollen. Die Entwaffnung der Freiwilligen hat angefangen; ungefähr 2000 blanke Waffen und Gewehre und viele Munition sind schon eingesammelt."

Ueber die Waffeneinfuhr für die Carlisten wird der londoner „Times" aus Bayonne einiges Nähere mitgetheilt. Der betreffende Berichterstatter war Augenzeuge, wie vor einigen Tagen ein Dampfer einige hundert Schritte von der Stadt Fuentarabia vor der Mündung der Bidassoa seine Ladung löschte. Etwa 900 bewaffnete und 1500 unbewaffnete Carlisten unter der Führung eines gewissen Azparna, der den berüchtigten Santa Cruz ersetzt hat, rückten an die Küste und landeten unter den Augen der tapferen Freiwilligen von Fuentarabia in Flintenschußweite etwa 4000 Stück Remingtongewehre mit einer Schnelligkeit, die aller Ehren werth war. Der Dampfer blieb die ganze Zeit unter Dampf und zur sofortigen Abfahrt bereit. Seiner Nationalität war das Schiff, wie es hieß, ein Engländer. In weniger als einer Stunde war die ganze Sache abgethan. Das Fahrzeug dampfte ab, und die Carlisten, die sämmtlich bewaffnet waren, zogen ins Land hinein. Die republikanischen Freiwilligen von Fuentarabia hatten mittlerweile gegen das ganze Treiben nur durch etwa ein Dutzend Flintenschüsse protestirt, die Niemanden etwas zu Leide thaten.

Aus Alicante wird der Times von ihrem Correspondenten unterm 4. d. folgendes Nähere bezüglich der letzten Vorgänge an der Küste telegraphirt:

„Freitags erschienen die deutsche Fregatt: „Friedrich Karl" und die britische Fregatte „Swiftsure", die nach einander ankamen vor Malaga. Die Commandanten dieser Schiffe waren entschlossen, einem Bombardement Malagas zuvorzukommen. Der Commandant der französischen Fregatte „Jeanne d'Arc", welcher Instructionen hatte, neutral zu bleiben, weigerte sich, mit den andern Schiffen zu handeln und erklärte, neue Befehle des Admirals Chailly abwarten zu müssen. Die zwei Fregatten führen auf die See und trafen einige Meilen von Malaga die Insurgentenschiffe „Victoria" und „Almansa" an, welche ohne Flagge segelten. Der Kapitän des „Friedrich Carl" verlangte von der „Almansa", daß sie ihre Flagge zeige und feuerte, als diese nicht antwortete, einen Schuß über das Schiff weg. Darauf hißte die „Almansa" die spanische Flagge auf und zeigte also eine anerkannte Schiffsflagge. Der deutsche Capitän befahl, daß Gen. Contreras an Bord seines Schiffes komme, was dieser that und worauf er zum Gefangenen gemacht wurde. Während dieser Zeit nahm der „Swiftsure" von der „Victoria" Besitz. Die Absicht der beiden Kapitäne war es, die Insurgentenfregatten in den Hafen von Cartagena abzuführen und sie dort zu blokiren, als sie aber dem Admiral begegneten, welcher das britische Geschwader befehligt, gab dieser Ordre, daß die Fregatten zurückbehalten und ihre Bemannung unter Bedingungen freigelassen werden sollten, General Contreras jedoch als Geisel zu behalten sei bis weitere Instructionen eintreffen. Die Fregatten kamen gestern Morgen vor Cartagena an, — die festgenommenen Spiffe ohne Flagge — und warfen Anker in dem Busen von Escombrera. Alle Consularagenten mit Ausnahme des französischen, sowie eine Deputation der insurrectionellen Regierung kamen an Bord des „Friedrich Carl". Nach einigen Unterhandlungen gaben die Commandanten der fremden Schiffe der Bemannung der „Almansa" und „Victoria" 12 Stunden, binnen welchen sie ihre Schiffe verlassen sollten."

Rußland.

Der „Moskauer Ztg." wird aus Khiwa geschrieben, der Khan sei unter die Aufsicht seines Oheims gestellt, der Staatsschatz von den Russen mit Beschlag belegt und der Divan Begata Murat gefänglich eingezogen worden.

* Das Curatorium der Universität Kiew hat sich an den Curator des Lehrbezirks von Kiew mit der Bitte gewandt, der Universität doch einen Professor für den Lehrstuhl der griechischen Sprache zu schaffen — seit vielen Jahren sucht derselbe einen solchen vergebens. Noch eine andere curiose Mittheilung aus Rußland ist zu machen. Am 17. und 18. April des vorigen Jahres (1872) fanden in Charkow Unruhen statt, welche die betrunkene Polizei, wenn nicht direct hervorgerufen, doch befördert hatte; am 12. Juli dieses Jahres sollte die Verhandlung vor dem Kriegsgerichte stattfinden, allein dieselbe ist bis zum October vertagt worden. 1½ Jahre Untersuchungshaft vor Beginn der Untersuchung sind in Rußland gerade nichts Ungewöhnliches.

Amerika.

Die Industrie-Ausstellung in Philadelphia zu Ehren der Feier des hundertjährigen Bestehens der Republik im Jahre 1876 betreffend, hat der Minister des Auswärtigen an die Vertreter der Vereinigten Staaten im Ausland ein Circular-Schreiben gerichtet, in welchem dieselben aufgefordert werden, die betreffenden Regierungen, bei welchen sie accredirt sind, von dem Unternehmen zu unterrichten und sie zur Theilnahme einzuladen. Das Bau-Comite der Industrie-Ausstellung erhielt am 15. Juli siebenunddreißig Baupläne eingesandt, von denen einer von einem plastisch ausgeführten Modell begleitet war. Die Pläne werden durch zehn Tage im Saal der Universität von Pennsylvanien zur Besichtigung ausgestellt werden.

Provinzial-Nachrichten.

♂ **Aus dem Unstrutthale,** 5. Aug. Das Feuer, welches das Gabler'sche Gehöfte in Städten bei Freiburg einäscherte, ist, wie wir jetzt erfahren, von dem Dienstmädchen des p. Gabler aus Rache angelegt worden. — Die Arbeiten an dem Bergwerk bei Bottendorf schreiten rüstig vorwärts. Es sind abermals zur Verstärkung des Betriebes eine Anzahl Bergleute daselbst eingetroffen und der Schacht der Versuchsstation ist bereits 30 Fuß tief. Man kam anfangs auf eine Sandschicht, dann auf Thon und Gypskalkstein und vermuthet fast, daß die Thonschicht auf ein Kohlenlager hinweise.

△ **Langensalza,** 5. Aug. Das letzte Gewitter, das mit großer Heftigkeit über unsere Stadt sich entlud, schlug in zwei neben einander stehende Häuser ein und richtete in denselben bedeutenden Schaden an, ohne jedoch zu zünden. — Der hiesige homöopathische Verein, von dessen Constituirung wir im vergangenen Frühjahre berichteten, hat sich stetig weiter entwickelt. Die Zahl der Mitglieder beträgt ca. 90 und als Vereinsarzt fungirt der hies. Kreisphysikus Dr. Seiferth. — Kürzlich ist der hies. Fruchthändler H., welcher viel Geld in einer sogenannten Geldtasche bei sich trug, von zwei Strolchen, die sich das Gesicht geschwärzt hatten, auf dem Wege von Langula nach Mühlhausen überfallen worden. Dieselben schnürten ihrem Opfer die Kehle zu, nahmen ihm eiligst Uhr und Geld ab und ließen den Erdrosselten auf der Chaussee liegen. Bald darauf wurde der p. H. von Vorübergehenden aufgefunden, und da man einige Lebenszeichen an ihm bemerkte, eiligst nach dem mühlhäuser Krankenhaus geschafft. Hier hat sich derselbe auch bereits soweit erholt, daß er heute hierher zu seiner Familie gefahren werden konnte. Ueber die Thäter hat man noch nichts Sicheres zu ermitteln vermocht. — Schließlich noch etwas Erfreuliches. Unser alljährliches Brunnenfest ist im vollen Gange. Gegenüber den vielen Schützenfesten, welche um diese Zeit des Jahres in Thüringen abgehalten werden, dürfen wir uns eines Volksfestes rühmen, das allein Mühlhausen mit uns gemein hat. Das langensalzaer Brunnenfest, wozu eine große Menschenmenge von weit und breit herbeiströmt, hat vorgestern, den 3. Aug., vom schönsten Wetter begünstigt begonnen und währet volle acht Tage.

Erfurt, 5. August. Die Roggenernte, deren Ergebnisse allein bis jetzt mit einiger Gewißheit sich feststellen lassen, ist bei uns durchgehends eine mittelmäßige zu nennen; der Schaden, welchen die Mäuse den Halmen, die Ungunst des Wetters dem Korne gethan, tritt nun erst in seiner ganzen Größe zu Tage, die Aehren sind lückig, die Körner höchst mangelhaft ausgebildet. Ein weit erfreulicheres Bild gewähren die übrigen Halmfrüchte, die — so weit sich schon heute ermessen läßt — durch frühere Unbilden nicht so nachhaltig beeinträchtigt zu sein scheinen, wogegen ihnen noch rechtzeitig das neuerliche Regenwetter zu statten kam, indem so das Reifen von Weizen, Gerste und Hafer sehr langsam vor sich ging, was der normalen Körnerbildung äußerst förderlich sein mußte. Die Kartoffeln berechtigen bis dahin zu den kühnsten Hoffnungen Dem Spätflachs, welcher anfänglich traurig genug ausfallen zu wollen schien, kam die feuchtwarme Witterung besonders zu Gute. Dagegen sind die in hiesiger Gegend viel gebauten Gewürzkräuter, deren Blüthe anscheinend einen guten Verlauf nahm, nicht ungerupft geblieben. Die Zuckerrüben prangen in ihrer ersten Campagne hier zu Lande, wie man's nur wünschen kann. Die Erbsen sind gut, die Platterbsen aber schlecht ausgefallen. Der Wiesengrummet im Gerathale steht prächtig, auch lautet das Urtheil über den ganzen Hieb der Esparsette allgemein günstig, wie überhaupt die noch ausstehende Futterernte durchaus hoffnungsreich genannt werden kann. Das ist aber doppelt hoch anzuschlagen in einer Gegend, wo in Folge von Mißernten und Separationen die Viehstände bis auf die nothdürftigste Stückzahl sich verringert hatten.

— Der in Dresden domicilirten Muldethal-Eisenbahn-Gesellschaft ist für das diesseitige Staatsgebiets die Erlaubniß zur Anfertigung genereller Vorarbeiten für eine Eisenbahn von Eilenburg über Bitterfeld nach Cöthen ertheilt worden. Dagegen ist das Gesuch derselben Gesellschaft um die Concessionirung der Strecke Wurzen-Düben-Wittenberg vom Handelsministerium mit Rücksicht auf die der Berlin-Anhalter Eisenbahn für diese Linie zustehende Priorität abschläglich beschieden worden.

— Wie der „Mühlh. Anz." meldet, sind am Dienstag die Locale des Bankgeschäfts von A. N. Blachstein in Mühlhausen i. Th. gerichtsseitig versiegelt worden, da der Concurs angemeldet war.

Die Richtfeier des Wagner-Theaters.

Unter zahlreicher Betheiligung der Einwohnerschaft Bayreuths fand am Sonnabend Abend bei herrlicher Witterung die Richtfeier des Wagner-Theaters statt. Unter dem Dachgerüste war die Capelle eines Chevauxlegers-Regimentes aufgestellt und auch Abbé Liszt, sowie Frau Cosima Wagner hatten sich auf diesem hohen luftigen Platze eingefunden. Gegen halb 7 Uhr bestieg Richard Wagner, von den Werkmeistern und den Mitgliedern des hiesigen Wagner-Vereins begleitet, den Bau, und als er mit den Festtheilnehmern unter dem Dachgerüste angelangt war, hielt der Zimmerpolier Hofmann einen gereimten Hebespruch, dessen einzelne Strophen mit Hochrufen auf den deutschen Geist, die Baumeister und das hier errichtete Werk endeten. Hierauf spielte die Musik den Choral „Nun danket Alle Gott", welchen die Anwesenden mit ihrem Gesange begleiteten. Dann hielt Richard Wagner folgende gereimte Ansprache:

„Sollt' ich euch mit rechtem Gewichte danken,
Ich glaub' unter der Wucht müßte der Dachstuhl schwanken,
Damit wir aber Alle unversehrt bleiben,
Sag' ich nur ohn' jed' Uebertreiben,
Daß ich wohl Bescheid davon weiß,
Was ich verdank' eurem redlichen Fleiß.
Jetzt haben wir Alle zwar gut lachen,
Da hoch in der Luft wir uns lustig können machen:
Als wir aber noch tief im Erdboden staken,
Da hatte das Ding manch' schlimmen Haken,
Da hieß es: Was graben die dort unten?
Wird dort der Stein der Weisen gefunden?
Den ließen wir liegen; doch Maurersteine
Stemmten wir auf zum festen Gebeine,
Darauf in die Luft wir hoch
Uns schwangen aus dem tiefen Loch.

---

innig auf jene Stelle richtete, wo am Morgen Sigismund sie begrüßt.

Kehren wir nun noch flüchtig zu diesem Momente zurück, um den Eindruck zu erläutern, den der Anblick des hübschen blonden Mädchens auf den jungen Mann gemacht hatte. Ihr Blick hatte die Wirkung eines Zaubers gehabt. Durch diesen kindlich reinen Blick zerriß der Schleier, welcher die Erinnerung an jene Gartenscene überwebte — er wurde sich plötzlich des entzückten Staunens bewußt, das ihn damals, beim ersten Erblicken des unbeschreiblich lieblichen Gesichtes inmitten des grünen Gesträuches ergriffen hatten. Sinnend, einem fremdartigen Grübeln hingegeben, schritt er an der Seite des General-Agenten, der ihn mit weisen Demonstrationen nochmals auf die Idee zurückzulenken suchte: sich durch eine beschleunigte Heirath mit der Tochter Johnson's aus der drückenden Situation zu befreien.

„Lina ist reich, hübsch und anmuthig — was haben Sie an ihr auszusetzen, als daß sie eines Herpstädter Ackerbürgers Kind ist?"

Sigismund blieb ihm die Antwort schuldig.

(Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187308096/fragment/page=0002

Die Zimmerer mit ihren Stäcken,
Die mußten das Gerüst in die Höhe r:cken,
Darauf wir nun stehen und weithin schauen,
Uns zu bedenken, waskoch zu bauen.
Verstehn's noch nicht Alle, doch Eins ist gewiß,
Das Ding geht nach einem sich'ren Plan und Riß.
Ihr liebst sie leben, die beide erdacht;
Doch wissen sie's selber kaum, wer sie gemacht.
Ganz richtig war that Jeder das Seine,
Und daß ihr gleich seht, wie die Sach' ich meine,
Ohne den Brückwald, seinen Riß und Plan,
Kamen wir sicher nicht auf dies Gerüst heran.
Betrachtet's genau, das war eine Kunst,
Solch' Werk macht nicht aus Nebel und Dunst.
Ich glaub', daß keine deutsche Stadt
Solch' kühnen Zimmerbau aufzuweisen hat.
Der kam von Papier auf das tiefe Loch,
Meint man, es wär' braus herausgewachsen doch!
Wie kamen wir herauf aus Lehmen und Koth?
'S half Einer dem Andern und Allen die Noth;
Und war's nicht ein Helfer, so war es ein Höfel,
Dem Zimmermeister Weiß half der Maurermeister Wöfel.
Deßhalb ist es klar und Jedermann weiß es,
Doch bedarf es noch immer eines Beweises,
Wie das Alles mit rechten Dingen zuging,
Daß man hier sich solchen Baues unterfing.
Die Sache hat einen dunklen Grund,
Gleich dem, auf dem dies Gerüst entstund;
Nun ihr es aus dem Grund heraufgebracht,
So sag' ich euch auch, wer den Plan gemacht;
Mag, wer will, Teufelswerk d'rin erschauen,
Ich sag's — den Plan entwarf das Vertrauen,
Ein tief unergründlich deutsches Verlangen
Sollt' wieder einmal zum Vertrauen gelangen:
Es vertraute Einer auf deutsches Wesen,
Nun fort, ob er damit unglücklich gewesen.
'Nr langen Jahren schuf er sein Werk;
Ihm gab das Vertrauen Kraft und Stärk'.
Und daß er sein Werk getrost vollende,
Reicht ein König ihm selbst die Hände.
Im bairischen Frankenland
Hat ihm der Bürger nun auch die Hand,
Und hat' er auf sich selbst vertraut,
Vertrauen nun auch das Haus ihm baut,
Darin sein Werk aus seinem Plan
Nun deutlich auch tret' an die Welt heran.
D'rum sag' ich: der Grund, auf dem wir bauten,
Ist, daß wir Bayreuths Bürger vertrauten.
Und das ist nicht nur so bildlich gesprochen:
Der Grund, indem wir das Loch gebrochen,
Das ist Bayreuther Grund und Boden;
Den sollten wir diesmal acht ausroden,
Sondern mit solchen Kunstbäumen bepflanzen,
Die wir umzäunen zum festen Ganzen,
Darin der Welt sich bald solle zeigen,
Was deutsches Vertrauen sich schaffe zum Eigen,
Und will ich euch allen Helfern nun danken,
So faß ich Alles in einen Gedanken,
Der Alles, was ich jetzt sagte,
Und kühn anzudeuten wagte,
Wie ein edles Bild im festen Rahmen
Einschließt in einen Namen:
Ich denke, Keiner von euch es bereut,
Ruft er mit mir: Es lebe Bayreuth!"

Nachdem noch der Vorstand des Wagner-Vereins, Assessor Mattenheimer, eine Ansprache gehalten und ein Hoch auf Richard Wagner ausgebracht hatte, war die Feier zu Ende. Wagner begab sich dann auf kurze Zeit in die Bürgerreuth, wo zahlreiche Bayreuther zum Genusse des köstlichen Abends versammelt waren, und später in den hinter dem Wagner-Theater aufgeführten Malersaal, wo die Chevauxlegers-Musik spielte und die beim Bau beschäftigten Arbeiter bewirthet wurden. Nach kurzem Verweilen entzog er sich den ihm gebrachten Huldigungen und verließ den Festplatz. Im Malersaale dauerte der Festjubel aber noch bis tief in die Nacht hinein.

Vermischtes.

— [Zur Geraer Schah-Komödie.] Der Schah von Persien wird große Augen machen, wenn er plötzlich in Laxenburg die Photographie seines Doppelgängers und die Beschreibung seines Einzugs in der Residenzstadt des Fürstenthums Reuß j. L. erhält. Der Pseudoschah hat nämlich geruht, sich in höchsteiger Person mit seinen erlauchten Großwürdenträgern photographiren und die Photographie seinem „lieben Vetter", dem wirklichen Schah, mit höchsteigner Unterschrift nach Laxenburg übersenden zu lassen. Ob dieser ihm dafür den Sonnenorden oder ein Bauchschlimmesser zu unterthänigster Selbstentleibung übersenden wird, ist noch abzuwarten. Mehrfach ist auch die Ansicht ausgesprochen worden, daß Nasir eddin dem Frevler verbieten wird, die Grenzen seines Reiches zu betreten. Welche Verbreitung übrigens der Artikel über den Einzug des Schahs in Gera erlangt hat, mag aus dem Factum hervorgehen, daß gestern eine italienische Zeitung mit wörtlicher Uebersetzung des betr. Artikels in Gera ankam.

— [Das Unglück zu Wigan.] Die engl. Zeitungen sind gefüllt mit Berichten und Klagen über den schrecklichen Unfall, der sich, wie kurz bereits gemeldet wurde, vor der Bahnstation Wigan zugetragen und den wir nach der telegr. Meldung bereits mitgetheilt haben. Die Eingeleiten lassen die Katastrophe leider nicht geringer erscheinen, vermehren vielmehr die Opfer. Ob Tode und 25 zum Theil schwer Verletzte sind das Resultat der Entgleisung. Unter den Verletzten befindet sich eine Frau, die drei Kinder in diesem entsetzlichen Unglück verloren hat, und selbst gegenwärtig schwer darniederliegt. Der Zug, bestehend aus 25 Wagen und 2 tüchtigen Locomotiven, verließ die Custon-Station „der London- and Nord-Western-Railway" um 8 Uhr Freitag Abends und sauste mit einer Geschwindigkeit von 50 Meilen per Stunde nach Carlisle zu. Alles war in Ordnung, bis der Zug, eine Meilestunde später als er sollte, vor Wigan ankam. Die Signale zeigten „sicher" und 17 Wagen hatten bereits den Wendepunkt hinter sich, als der Rest der Wagen aus einer bisher noch nicht ermittelten Ursache entgleiste, sich 60 Schritte etwa hinschleppte und dann nach allen Richtungen hingeschleudert wurde. Die Wagen bäumten sich theils gegen einander, theils wurden sie auf den Perron geschmettert, wo sie eine schreckliche Zerstörung anrichteten, theils wurden sie buchstäblich in Splittern aufgelöst. Selbstverständlich wird eine Untersuchung über die Ursache des Unfalls angestellt werden, und ein Inspector des Handelsamtes sowie ein Civilingenieur sind damit betraut. Im Publikum ist man sehr erschüttert, einmal weil jetzt gerade die Reisesaison anfängt und dann weil diese Bahnlinie sich sonst durch Sorgfalt auszeichnet.

— [Noten der Luxemburgischen Nationalbank.] Dieselben Firmen, welche das Deutsche Reich um des Agios willen mit österreichischen Silbergulden überschwemmten, sind nunmehr bemüht, Zehnthalernoten der sogenannten „Luxemburgischen Nationalbank" in Umlaufen auf den deutschen Markt zu werfen. Namentlich sind magdeburger Firmen als Agenten für dieses Papier thätig, außerdem aber scheint Hannover nicht minder an diesem jedenfalls sehr unsauberen Geschäft vorzugsweise betheiligt zu sein. Von verschedenen Seiten wird berichtet, daß Leute die diese Noten in dem guten Glauben angenommen, daß sie die Noten der ja bestens accreditirten „Internationalen Bank in Luxemburg" erhalten hätten, nachdem sie den Irrthum bemerkten, vergebens die Umwechslung dieses sehr zweifelhaften Papiers forderten. Ebenso ging es den anderen Firmen, die gleichfalls aus Unachtsamkeit die übrigens sehr ähnlichen Noten der neuen, im übesten Rufe stehenden „Nationalbank des Großherzogthums Luxemburg" angenommen hatten. Als die Nationalbank gegründet wurde, traf das Reichskanzleramt sofort Vorkehrungen, um deren Noten den Eingang in Elsaß-Lothringen zu verwehren; leider dehnte es dieselben nicht über das ganze Reich aus, so daß sich jetzt deutsche Bankiers bereit finden lassen können, den deutschen Handel zu Gunsten jener Bank auf so schamlose Weise zu schädigen.

— [Interessanter Rechtsfall.] Für Jeden, der mit Anderen, wie so häufig geschieht, gemeinschaftlich ein Loos spielt und den Einsatz auslegt, oder einem Anderen einen Theil seines Looses gegen Stundung des Betrages abläßt, ist folgender Fall von nicht geringem Interesse. Ein Kaufmann in Dramburg, der weder Lotteriecollecteur noch Unternehmer ist, ließ einem Bekannten auf dessen Bitten die Hälfte eines von ihm gespielten Viertelloses der preußischen Staatslotterie ab und stundete demselben den Betrag dafür. Das Loos erzielte keinen Gewinn und der Käufer des Looses weigerte jetzt die Zahlung. Der Kaufmann wurde bei dem dortigen Kreisgericht klagbar; die Einleitung der Klage wurde jedoch durch Verfügung abgelehnt, weil wegen Spielschulden eine gerichtliche Klage nicht stattfinde. Die deshalb bei dem Appellationsgerichte in Cöslin erhobene Beschwerde wurde als unbegründet zurückgewiesen, „da die §§ 557, 558, Th. I. Tit. 11 A. L. R. nicht nur den Lotteriecollecteuren, sondern überhaupt den Unternehmern, also Jedem, der zum Lotteriespiel Credit giebt, die Klage versagen. Da es sich um ein Bagatellobject handelte, war eine weitere Beschwerde unzulässig.

— [Eine Ueberraschung] eigenthümlicher Natur war es für den Kaiser Wilhelm bei Allerhöchstdessen Aufenthalt in Nürnberg, daß man ihm Gelegenheit bot, sich selbst zu verspeisen. Das servirte Eis bildete nämlich eine wohlgetroffene Portrait-Statue des Kaisers in den Farben der Stadt Nürnberg. Den Kaiser ergötzte diese Idee höchlich, er äußerte, er habe zwar schon zugesehen, wie zur Erzeugung wirklichen Eises sein Bild en relief aus der Maschine auf einer Eistafel hervorgegangen sei, zum Verspeisen seiner selbst sei er aber bis jetzt noch nie gekommen. Bemerkt sei übrigens, daß der Kaiser seinem eisigen Konterfei alle Ehre anthat.

— [Ein rüstiger Fußgänger.] Kürzlich theilten wir mit, daß in Hamburg ein in den 50er Jahren stehender Mann um etwa 400 Thlr. gewettet habe, in 4 Tagen den Weg von Hamburg nach Berlin zu Fuß zurücklegen zu wollen. Der rüstige Tourist hat die Wette gewonnen. Er trat am Montag die Reise an und sollte am Freitag früh 7 Uhr am Brandenburger Thor in Berlin sein. Der Mann war bereits um 6½ Uhr hier angetroffen, wie nach einem sofort nach Hamburg abgegangenen Telegramm der Zeugen attestirt wurde.

— [Zwei neue Inseln.] Capitän Giovanni Battista Gaggino, der Commandant der italienischen Barke „Fratelli Gaggino," welche am 26. Juni in Singapur eintraf, hat an das genueser Journal „Il Commercio" ein Schreiben gerichtet, in welchem mitgetheilt wird, daß er zwei kleine von Eis umgebene Inseln entdeckt habe, welche er wegen ihrer Form mit dem Namen „Due Nani" (die „zwei Zwerge") belegte. Der Capitän verspricht mit der nächsten Post weitere und genaue Mittheilungen über die präcise Lage der beiden neu entdeckten Inselchen zu senden.

— [Städtenamen in Amerika.] Der Ortsname Berlin kommt nach einer von der deutschen Gesellschaft zu Maryland aufgestellten interessanten Statistik in Amerika 31 Mal vor, daneben befinden sich noch 10 New-Berlin. Außerdem verfügen die Amerikaner über 23 Paris, 32 Petersburg, 11 London, 10 Glasgow, 14 Edinburg, 28 Florenz, 27 Frankfurt, 26 Hannover, 7 Hamburg, 11 Dresden 8 Bremen, 24 Rom und 8 Versailles. Baltimore kommt als Ortsname 11 Mal, Philadelphia ebenfalls 11 Mal, Newyork 7 Mal. Außerdem giebt es noch eine Menge von Ortschaften, welche 10 bis 30 und mehr Mal vertreten sind.

— Vor Kurzem gelangte in Berlin die vollständige Uniform Friedrich's des Großen, in welcher der König auf der Terrasse von Sanssouci gestorben ist, in den Antiquitätenhandel. Sie stammte aus der Hinterlassenschaft eines Erben des Kammerdieners Friedrich's des Großen. Es ist nämlich in Preußen alter Brauch, daß der Kammerdiener die letzte Uniform seines Herrn nach dessen Tode erhält. Der Eigenthümer erhielt für die Uniform 500 Thlr., Der Zwischenhändler erzielte 150 Thlr. Gewinn. Der Käufer jedoch bekam bald darauf von einem Engländer 8000 Thlr., und dieser fordert jetzt 20,000 Thlr. Ein als Sammler bekannter Prinz unseres Königshauses nahm in Folge dieser hohen Forderung von der beabsichtigten Erwerbung der Reliquie Abstand. Das historische Stück soll nun nach Amerika wandern, wo, wie der jetzige Besitzer meint, sich willig Liebhaber zu diesem und selbst einem noch höheren Preise verstehen würden.

— Aus dem ungarischen Dorfe Nagy-Brezna wird der „Pann." ein schauerlicher Vorfall gemeldet. In der genannten Ortschaft starb vor einigen Tagen eine arme Bäuerin an der Cholera. — Die Verstorbene war blutarm und hinterließ nur einen 15jährigen Knaben, und deshalb beeilte sich weder der Dorfpfarrer mit der Einsegnung der Leiche, noch auch geschah sonst etwas zur Beerdigung der Verstorbenen. Der arme Bursche und die todte Mutter blieben in ihrer Hütte und Niemand kümmerte sich um sie. Zwei Tage darauf starb eine reiche Bäuerin. Als der Leichenzug der reichen Frau am Friedhofe anlangte, fand derselbe das neu ausgehobe Grab zugeschart. Der abergläubigen Bauern bemächtigte sich zuerst ein großer Schrecken, nachher ergab sich, daß der arme fünfzehnjährige Bursche den Leichnam seiner Mutter während der Nacht mit Aufbietung aller Kräfte nach dem Kirchhofe geschleppt und in dem offenen Grabe verscharrt hatte.

— Am 5. Aug. Nachmittags, berichtet man aus Mannheim, brach im Viernheimer Walde Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß bis Abends 24 Morgen niederbrannten.

— Ein seltener Weinstock befindet sich in Szegedin im Weingarten eines dortigen Bürgers. Der Stock trägt nicht weniger als tausendzweihundertundreiundvierzig Weintrauben.

— [Cholera.] Vom 4. bis 6. d. M. wurden in Magdeburg gemeldet:

Vom Civil	65	erkrankt,	26 verstorben,
Vom Militair	10	„	4 „

In Schönebed war vor mehreren Tagen bereits ein vereinzelter Fall vorgekommen. Seitdem hat die Epidemie bedauerliche Fortschritte gemach. Bis zum 6. Aug. waren 21 Fälle, davon 16 mit tödtlichem Ausgang amtlich angemeldet. In Königsberg betrugen die Erkrankungen am 5. Aug. 164, 85 Todesfälle waren bis dahin angemeldet. Täglich kommen im Durchschnitt 20 bis 25 Erkrankungsfälle und 10 bis 12 Todesfälle vor, doch dürfte, wie gleichzeitig bemerkt wird, die Epidemie ihren Höhepunkt noch nicht erreicht haben. — In Dresden belief sich der Bestand am 6. August auf 25 Personen, von denen sich 21 im Stadtkrankenhause, 1 in der Diakonissenanstalt und 3 in Privatpflege befinden. — Vom 3. zum 4. August sind in ganz Wien 42 neue Erkrankungsfälle amtlich gemeldet. — Aus Würzburg vom 5. d. wird berichtet: Bestand am 3. Aug. 13, Zugang am 4. Aug. 2, zusammen 15; davon starben und genasen 2; in Behandlung blieben 10 Personen. — Aus Znowraclaw (i. vor. Nr.) erfährt man nachträglich wie dort beobachtet wurde, daß die Cholera nach einem heftigen Gewitter mit außerordentlicher Heftigkeit aufgetreten ist. Es würde diese Thatsache allerdings der Theorie, daß die Gewitter die Luft reinigen, indem sie Ozon erzeugen, welches die Bibrionen der Luft zerstört, nicht entsprechen.

Litteratur. Wissenschaft. Kunst.

— Auf Anregung des in weiteren Kreisen bekannten Schriftstellers Strodtmann ist das seit lange verfallene Grab Bürgers auf dem alten St. Johanniskirchhofe in Göttingen wieder in Stand gesetzt worden. Wie man hört, wird bei dem göttinger Magistrate eine Summe deponirt werden, von deren Zinsen des Dichters Ruhestätte stets in gutem Zustande erhalten wird.

— Friedrich Bodenstedt hat sich nun gänzlich von der Leitung der meininger Hofbühne zurückgezogen. Er weilt momentan bei seinem Schwiegersohn auf Schloß Donner bei Altona und ist nahe daran sein großes Werk „Shakelpeare's Frauengestalten" zu vollenden.

— Dr. H. Osterley, Custos der königlichen und Universitätsbibliothek in Breslau, ist mit der Herausgabe der Werke Simon Dach's beschäftigt. Das ihm bis jetzt zu Gebote stehende Material umfaßt etwa 1100 einzelne Dichtungen.

— In Rostock feierte vor Kurzem ein Schauspielerveteran R. Schellhorn, sein 60jähriges Jubiläum und trat gleichzeitig mit diesem Tage sein 79. Lebensjahr an.

— Nach Mittheilungen der Frau v. Moser, welche vor einigen Tagen von Bayreuth nach Prag zurückgekehrt ist, werden die Aufführungen im Wagner-Theater doch erst im Jahre 1875 stattfinden können, weil erst bis dahin die nöthigen Einrichtungen und Maschinerien, welche nach neuen Angaben angefertigt werden, aufgestellt und erprobt sein werden.

— Aus Bonn wird geschrieben: „Die Vorbereitungen zum Schumann-Fest sind in erfreulichem Fortgange. Der materielle Erfolg der Feier ist durch die zahlreichen Anmeldungen aus Nah und Fern schon jetzt vollkommen gesichert, und der lang gehegte Wunsch, auf dem Kirchhofe zu Bonn, wo der Meister begraben liegt, denselben ein würdiges Denkmal zu setzen, wird endlich in Erfüllung gehen.

— Das Comite zur Feier des vierhundertjährigen Geburtstages Michel Angelo's (5. Mai 1875) hat, wie aus Florenz geschrieben wird, das Programm in seinen Hauptzügen bereits entworfen. Man beschloß den vollständigen Briefwechsel Michel-Angelo's in einer Prachtausgabe drucken zu lassen, ebenso dessen Biographie und sämmtliche auf sein Leben und seine Werke bezüglichen, bereits bekannten wie noch unbekannten Documente, sowie die künstler zur Einsendung von Zeichnungen aufzufordern, die auf das Leben Michel Angelo's Bezug haben, welche photolithographirt und zu einem Album vereinigt werden sollen. Letzteres soll auch mit sämmtlichen Kunstwerken Michel Angelo's wie mit den wichtigsten seiner Zeichnungen geschehen. Die weiteren vorläufigen Beschlüsse des Comites beziehen sich auf die Prägung einer Medaille, eine am Geburtshause Michel Angelo's in Caprino und an dessen langjährigem Wohnhause in Settignano anzubringende Gedenktafel und die Unterbringung seines „David" in der bereits projectirten Tribuna, wobei auch die Gypsabgüsse seiner hauptsächlichsten Sculpturen untergebracht werden sollen. Der Transport des David hat bereits begonnen und wird 3 Tage erfordern.

— Der Bildhauer Strazza in Mailand hat die Bildsäule Donizetti's beinahe beendigt; sie soll in dem Atrium des Theaters der Scala neben der Rossini's aufgestellt werden. Die Einweihung soll im Herbst stattfinden.

Vereine und Versammungen.

— In Chemnitz haben vor einigen Tagen 62 Delegirte der Musiker Sachsens eine Versammlung abgehalten, um über eine Petition an den Landtag zu berathen, in welcher 1. die Sonderstellung der Musik bei Eintritt einer Landestrauer klar dargelegt wird, um dahin zu wirken, daß die öffentliche Landestrauer auf drei Tage beschränkt, event. den Musikern bei längerer Dauer der Landestrauer eine Entschädigung aus Staatsmitteln gewährt werde, 2. der Landtag ersucht wird, dahin zu wirken, daß die Abhaltung von Tanzmusiken bis mit Sonntag vor Palmarum und die von Concerten bis mit Palmarum, mit Einschluß des Todtensonntags, analog den Bestimmungen in andern Ländern, gestattet werde.

— Die Vorarbeiten zu dem in Wien stattfindenden Meteorologischen Congreß sind zum Abschluß gediehen und wird die erste Sitzung am 2. Septbr. im Sitzungssaale der Akademie der Wissenschaften stattfinden.

— Am 4. August wurde der internationale Congreß zur Erörterung der Frage des Patentschutzes im Jury-Pavillon der Weltausstellung in Wien eröffnet.

— Am 1. bis 3. Septbr. findet ein kunstwissenschaftlicher Congreß im kaiserlichen Museum zu Wien statt

Todten-Liste.

— Am Sonntag ist nach längerer Krankheit in Berlin Albert Mödinger gestorben. Noch im kräftigsten Mannesalter stehend war der Verstorbene als Maler eben so als Schriftsteller geschätzt, bekanntlich ist er auch der Verfasser der Volksstücke: „Keine Arbeit mehr," „Die Macht des Goldes" u. a.

Lotterie-Anzeige.

Bei der heute beendigten Ziehung der 2. Klasse 148. Königlich preußischen Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 200 Thlr. auf Nr. 46,913 und zwei Gewinne von 100 Thlr. fielen auf Nr. 80,227 und 90,644.

Berlin den 7. August 1873.

Königliche General-Lotterie-Direktion.

Predigt-Anzeigen.

Am 9. Sonntage nach Trinitatis, den 10. August, predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Diaconus Pfanne. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Domprediger Focke. Montag den 10. August um 8 Uhr Superint. D. Franke. — **Zu St. Ulrich:** Um 9 Uhr Diaconus Schmeißer. Um 11 Uhr Kindergottesdienst Derselbe. Um 2 Uhr Oberprediger Weide. — **Zu St. Moritz:** Um 9 Uhr Diaconus Nietschmann. Nach der Predigt Beichte und Communion. Derselbe. Um 2 Uhr Oberprediger Saran. — **Hospitalkirche:** Um 11 Uhr Diaconus Nietschmann. — **Domkirche:** Sonntag den 10. August Vormittags 10 Uhr Domprediger Focke. Abends 5 Uhr Domprediger D. Zahn. — **Katholische Kirche:** Morgens 7 Uhr Frühmesse Dechant Rheinländer. Vormittags 9 Uhr Kaplan Peter. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre Dechant Rheinländer. — **Zu Neumarkt:** Sonnabend den 9. August, Abends 6 Uhr Vesper Pastor Hoffmann. Sonntag den 10. August Vormittags 9 Uhr Derselbe. Nachmittags 2 Uhr Kinderlehre Hülfspredger Berendes. Mittwoch, den 13. August Abends 6 Uhr Bibelstunde Pastor Hoffmann. — **Zu Glaucha:** Sonntag den 10. August Vormittags 9 Uhr Pastor Seiler. Nachmittags 2 Uhr Kinderlehre Derselbe. **Evang.-Luthrische Gemeinde:** gr. Berlin 14. Vormittags 10½ Uhr Gottesdienst. — **Apostolische Gemeinde,** große Märkerstraße Nr. 23. Vormittags 10 Uhr Feier der heiligen Eucharistie. Nachmittags 3 Uhr Predigt, Abendgottesdienst. — **Baptisten-Gemeinde,** Rannische-Str. 16, im Saale zu den drei Schwänen, Vormittags 9½ Uhr, Nachmittags 3½ Uhr und jeden Mittwoch Abends 8 Uhr. — **Israelitische Gemeinde:** Sonnabend den 9. August Morgens 9½ Uhr Predigt der Synagoge von Dr. Fröhlich.

Marktberichte.

Magdeburg, 7. August. (Privatbericht). **Weizen** 86—92 Thlr. **Roggen** 60—67 Thlr., **Gerste** 60—65 Thlr., **Hafer** 54—58 Thlr. für 2000 Pfd. — **Kartoffelspiritus,** pr. 10,000 Literproc., loco ohne Faß 23½ Thlr. bez.

Naumburg, 6. Aug. (Durchschnittspreis). **Weizen** 4 Thlr. 20 Sgr. 6 Pf., **Roggen** 3 Thlr. 13 Sgr. 6 Pf., **Gerste** 3 Thlr. 6 Sgr. 6 Pf., **Hafer** 2 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf.

Berlin, 7. August. (Nach Ermittelungen des königlichen Polizei-Präsidiums.) **Weizen** 50 Kilogr. 3 Thlr. 15 Sgr. — Pf. bis 5 Thlr. — Sgr. — Pf., **Roggen** 2 Thlr. 18 Sgr. Pf. bis 3 Thlr. 4 Sgr. 6 Pf., **Gerste** 2 Thlr. 22 Sgr. 6 Pf. bis 3 Thlr. 10 Sgr. 6 Pf. **Hafer** 2 Thlr. 12 Sgr. — Pf. bis 2 Thlr. 28 Sgr. 6 Pf., **Heu** pr. Ctr. — Thlr. — Sgr. — Pf. bis — Thlr. — Sgr. — Pf., **Stroh** pr. Schock — Thlr. — Sgr. — Pf. bis — Thlr. — Sgr. — Pf. **Erbsen** pr. 5 Liter 9 Sgr. — Pf. bis 12 Sgr. 6 Pf., **Linsen** 12 Sgr. 6 Pf. bis 16 Sgr. — Pf., **Bohnen,** pr. 5 Lit. 12 Sgr. 6 Pf., bis 16 Sgr. Pf. **Kartoffeln,** 5 Lit. 3 Sgr. Pf. bis 4 Sgr. **Spiritus** per 100 Liter à 100 pCt. — 10,000 pCt. ohne Faß loco 23 Thlr. 7 Sgr. à 13 Thlr. bez.

Leipzig, 7. August. **Weizen** per 1000 Ko. oder 2000 Pfd. netto loco 90—98 Thlr. bz. Br., unverändert **Rogger** per 1000 Ko. oder 2000 Pfd. netto loco guter 65—68 Thlr. bez. u. Br., russischer 58—62 Thlr. bez. u. Br., fest. **Gerste** per 1000 ko. oder 2000 Pfd. netto loco 60—70 Thlr. bez. u. Br. **Hafer** per 1000 Ko. oder 2000 Pfd. netto loco 53—54 Thlr. Br. **Mais** per 1000 Ko. oder 2000 Pfd. netto loco — Thlr. Br. **Raps** per 1000 Ko. oder 2000 Pfd. netto loco 85—86 Thlr. bez. **Rübsen,** ungarischer, per August — Thlr. Br.

Wasserstand der Saale bei Trotha b. Halle a/S.

Am 7. August Abends, am Unterpegel 3' 4"
„ 8. „ Morgens „ 3' 3"

Aecht kölnisches Wasser

von **Jean Maria Farina**

befindet sich in der Expedition der Saale-Zeitung und ist der Verkauf Hrn W. König das. von mir übertragen. Ich empfehle per Dutzend Flacons zu 5 Thlr., per halbes Dutzend 2½ Thlr. per Glas 12½ Sgr., **per halbes Glas 6½ Sgr.**

Johann Maria Farina in Köln.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187308096/fragment/page=0003

Gr. Ulrichsstr. 1. **Gr. Ulrichsstr. 1.**

Großer Ausverkauf

des aus der **Gundermann**'schen **Concursmasse** herrührenden **Manufacturwaaren-Lagers** zu **Taxpreisen.** Das Lager besteht aus **Kleiderstoffen** in allen Farben und Qualitäten, sodann auch gewirkten **Long-Chales, Lama-** und **Velour-Tüchern, Leinwand, Bettzeugen, Möbeldamasten, Teppichen, Deckenzeugen, Flanell,** ferner noch aus **Jaquettes, Paletots** und noch verschiedenen andern Artikeln und soll, um so schnell als möglich damit zu räumen, zu gerichtl. **Taxpreisen** ausverkauft werden.

Der Ausverkauf wird im Geschäftslocal **grosse Ulrichsstrasse Nr. 1** im Hause des Herrn **Hampke** von früh 8 bis Abends 7 Uhr fortgesetzt.

Oesterr. Gulden werden stets für 20 Sgr. angenommen.

Magdeburg-Halberstädter und Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Zur Bequemlichkeit des den Harz besuchenden Publikums werden wir bis auf Weiteres an jedem Sonntage einen Extrazug von Leipzig und Halle über Cönnern-Aschersleben nach Halberstadt und Thale mit Anschlüssen nach Ballenstedt und Wernigerode und zurück abgehen lassen.

Abfahrt von **Leipzig** 5 Uhr früh
„ **Halle** 5 40
in **Halberstadt** 8 22
„ **Ballenstedt** 8 16
„ **Thale** 9
„ **Wernigerode** 10 25
Rückfahrt von **Wernigerode** 7 20 Abends
„ **Thale** 8
„ **Halberstadt** 8 16
„ **Ballenstedt** 7 40
in **Halle** 10 56
„ **Leipzig** 11 45

Ein Wagenwechsel findet bei diesen Zügen nicht statt und werden zu denselben sowohl die gewöhnlichen Fahrbillets I., II. und III. Klasse als auch die sogenannten Sommer- resp. Saison-Billets ausgegeben, jedoch nur von den Stationen Leipzig und Halle nach den Stationen Ballenstedt, Thale, Halberstadt und Wernigerode.

Auf andern als den vorgenannten Stationen wird der Zug nicht anhalten also auch weder Reisende aufnehmen noch absetzen.

Magdeburg, den 9. Juli 1873.

Die Directorien.

Wir empfehlen

Gummi-Regenmäntel bester Qualität

in verschiedenen Stoffen.

Eulner & Lorenz,
Gummi- und Gutta-Percha-Waaren-Fabrik.

Grab-Denkmäler

in **Granit, Marmor** und **Sandstein** fertige bei **sauberer Ausführung, vorzüglicher Inschrift** zu den **billigsten Preisen.** Auch halte **Lager zur gefälligen Auswahl.**

Fr. Schulze,
v. d. Steinthor, neben Freyberg's Garten.

Bunte Birken-Fourniere

sowie auch Mahagoni Pyramiden, Nussbaum, Eichen, Ahorn etc. sind jetzt vorräthig.

Chr. Berghaus, Halle a/S.,
Steg 14.

1865er Niersteiner Weisswein, à Fl. 10 Sgr.,
1865er Assmannshäuser Rothwein, à Fl. 10 Sgr.,
gute reingehaltene Weine. **Boltze.**

Sehr schöne Gose, in und außer dem Hause, à Fl. 1¼ Sgr.
Bier auf Eis (pitsen), auch außer dem Hause, à Seidel 1 Sgr. 3 ₰,
bei **G. Friedrich.**

Aecht Dietendorfer Kräuter-Liqueur, à Flasche 15 Sgr., bei
G. Friedrich, Bärgasse 10 am Markt.

Guts-Verkauf.

Donnerstag, den 21. August cr.
Vormittags 10 Uhr

soll das Gut des verstorbenen Franz Stammermann in Balgstädt bei Freyburg a/U. mit lebendem und todtem Inventar, 112 Morgen Areal mit voller Ernte im „Theil"schen Gasthofe" unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend verkauft werden.

Die Hälfte des Kaufpreises kann zur ersten Hypothek stehen bleiben.

Balgstädt bei Freyburg a/U., den 4. August 1873.

Rühlemann & Frönlich.

Eine **Gastwirthschaft** in einem großen Dorfe mit großem Hofe, Scheune, Stallung, gutem Keller, vorzügliche Lage, sehr rentirend, für Stellmacher oder Tischler, auch zu jedem andern Geschäft passend, (2500 Thlr.), ist wegen Umzugs mit 1500 Thlr. Anzahlung, Restkaufgelder mehrere Jahre gesichert, zu verkaufen d.
Zeuner, Karzerplan 4.

Ein Gut mit guten Gebäuden, 100 M. Acker, 1 M. Garten, der jetzigen Ernte, ohne Inventar, fester Preis 7500 Thlr., ist sofort mit 2000 Thlr. Anzahlung, Restkaufgelder 7 Jahre unkündbar, zu verkaufen durch
Zeuner, Karzerplan 4.

Ein Speiseschrank wird zu kaufen gef. von **Nölte,** gr. Ulrichsstr. 24 im Hofe.

Ein Gut mit guten Gebäuden, großem Hof, Keller, Brunnen, Einfahrt, 148 M. Acker, größtentheils Weizenboden, incl. 14 M. zweischürigen Wiesen und 4½ M. Garten, 18 St. Rindvieh, 4 Pferde, 12 Schweine, Dresch- und Häckselmaschine, 4 Pflüge, 4 Ackerwagen, 1 halbbedeckter Kutschwagen, voller schöner Ernte (24000 Thlr.), ist mit 8000 Thlr. Anzahlung, Restkaufgelder 10 Jahre unkündbar, zu verkaufen durch
Zeuner, Karzerplan 4.

Ein in der Nähe des Marktes gelegenes, comfortables, gut rentirendes Grundstück mit Restauration soll mit 3000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. Reflectanten wollen ihre Adressen unter A. D. 30 in den Expd. d. Ztg. niederlegen.

Schwerer Diebstahl und Steckbrief.

Am Vormittag des 5. d. Mts. sind zu Niemberg mittels Einsteigens gestohlen worden:

1. eine silberne Cylinderuhr mit kurzer zweistränziger silberner Kette,
2. ein ledernes Beutel-Portemonaie mit doppeltem Stahlbügel, enthaltend 8 Thlr., darunter 2 Papiertheller, 3 harte Thaler und 2 Gulden,
3. eine grau carirte Buxkinweste mit Hornknöpfen,
4. zwei Ellen blaue Leinwand,
5. eine alte silbere Spindeluhr mit Messinglapsel und rothwollener Schnur,
6. ein schwarzes wollenes Umschlagetuch,
7. 2 Thlr. 7 Sgr. in verschiedenen Münzsorten,
8. eine schwarze Buxkinhose mit gelb gefüttertem Bund,
9. ein blautuchenes Jaquet mit blanken französischen Knöpfen, worauf zwei gekreuzte Geschützrohre.

Der That verdächtig ist ein Mensch, welcher sich Herzog aus Halle genannt und für einen Viehhändler aus Halle ausgegeben hat. Derselbe war bekleidet mit hellgrauem Rocke, hellgrauen, schwarzgallonirten Hosen, grauer Mütze mit schwarzem Band und Stahlschnallen, hatte ein längliches Gesicht, dunkelblondes Haar und Schnurrbart und war kräftiger Statur.

Anzeigen über die Person des Thäters und den Verbleib der Sachen, vor deren Ankauf gewarnt wird, sind mir oder der nächsten Behörde zu erstatten.

Halle, den 7. August 1873.

Der Staats-Anwalt.

Uhrendiebstahl.

In der Nacht vom 5. zum 6. Juli 1873 ist aus einer Wohnung in dem Kreye'schen Grundstücke hier eine kleine silberne vergoldete Uhr mit der Nummer 99869 im Innern nebst gehäkelter seidener Kette, goldenem Schlößchen und kleiner goldener Uhrbroche mittels Einsteigens gestohlen worden.

Anzeigen von dem Verbleib der Uhr, vor deren Ankauf gewarnt wird, und über die Person des Diebes sind mir oder der nächsten Behörde zu erstatten.

Halle, den 7. August 1873.

Der Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Montag den 11. August cr., Vorm. von 8 Uhr ab, sollen verschiedene ausrangirte Gegenstände, als ca. 200 Briefbeutel, lederne Taschen, alte Brief- und Packetwaagen, eine Schwarzwälder Uhr, ein alter Perronwagen ꝛc., ca. 50 Centner Papier und alte Bücher, verschiedene herrenlose Passagier-Effecten, als Spazierstöcke, ein seidener Regenschirm, eine Kiste mit schwarzen Jetzachen, Hüte und Kleidungsstücke, sowie der Inhalt unbestellbarer Retourpackete öffentlich meistbietend gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden. Kauflustige werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß der Auctionstermin im Briefträgersaale des hiesigen Kaiserlichen Postamtes, Eingang vom Flur der Packet-Annahme im Hofe links, abgehalten werden wird.

Halle, den 16. Juli 1873.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
In Vertretung:
gez. **Wendt.**

200 Thlr. sind auf gute Hypothek sofort auszuleihen durch
Zeuner, Karzerplan 4.

Ein schönes Gut mit größtentheils neuen Gebäuden, alles mit Schiefer gedeckt, gewölbte Ställe, 2 Pferde, 16 St. Rindvieh, compl. schönes Inventar, 117 M. Acker, gutes Feld, incl. 12 M. zweischürige Wiesen, etwas Buschholz, einer rentirenden Braunkohlengrube, Tagebau, Ernteworräthe (28000 Thlr.), ist wegen vorgerückten Alters gegen Annahme eines Hauses in Halle oder mit entsprechender Anzahlung zu verkaufen durch
Zeuner, Karzerplan 4.

Eine rentirende Wassermühle mit guten Gebäuden, ausdaltender Wasserkraft, 2 Gängen nach neuester Construction, 3 M. Acker, Garten, Weinberg, vorzügliche Mahlstelle, viel Mahlgut, wird gebracht und abgeholt, starker Futter- und Mehlhandel, (5400 Thlr.), ist mit 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen durch
Zeuner, Karzerplan 4.

Haus-Verkauf.

Ein neues großes Haus im besten Stande und guter Geschäftslage ist preiswürdig zu verkaufen. Näheres Harz 47.

Der mittlere Laden in meinem gr. Steinstrasse 12 belegenen Hause ist sofort mit oder ohne Wohnung zu vermiethen und 1. October zu beziehen.

E. E. Achilles.

Wohnungs-Markt.

Zu vermiethen:

Mittelstr. 1 möbl. Stube sof. zu beziehen. Zapfenstr. 17b 2 Tr. anständ. Schlafstelle.

Zu miethen gesucht:

Eine Wohnung von 40—60 Thlr. von zwei einz. Leuten zum 1. Oct. Zu erfr. in den Exped. d. Ztg. [32.]

Von ein paar jungen einzelnen Leuten zum 1. October eine Wohnung, desgl. ein Raum, welcher sich für eine Hosarbeiter-Werkstatt eignet. Näh. Ausk. ertheilt Herr Kaufmann **Rothhardt,** Steinweg 36.

Für einen einzelnen älteren Herrn zum **1. October cr.** ein freundliches, unmöblirtes Logis von pptr. 1 St., 2 Kammern und Zubehör. Adr. sind in der **Annoncen-Expedition** von **Rudolf Mosse, Halle a/S.,** gr. Berlin 11 niederzulegen.

Zimmerleute sucht **Carl Schulze,** **Bockshörner 3.**

Ein **Tischler** findet dauernde u. gute Arbeit **Schmeerstr. 17.**

Zwei Barbier-Gehülfen und einen Lehrling nimmt an
R. Fruhnert, gr. Steinstr. 61.

Ein gewandter junger **Kellner** findet Stellung in der Restauration der Halleschen Actien-Bierbrauerei.

Hausirer erhalten einen lohnenden **Absatz-Artikel** bei
Albin Hentze, Schmeerstr. 36.

2 Schuhmacher-Gesellen, 1 Herren- und 1 Damen-Arbeiter finden bei hohem Stücklohn dauernde Arbeit.
Cönnern. **H. Hitschke.**

In der Mühle zu Döllnitz finden einige **Zeugarbeiter** sof. Beschäftig.

Nachtwächter gesucht Mühlgraben 1.

Ein zuverlässiger **Schreiber** wird für ein Fabrikscomptoir sofort gesucht. Zu erfragen in den Expeditionen dieser Ztg. [35.]

Ein Kaufmann wünscht sich in seinen Freistunden mit Führung der Bücher hiesiger Geschäftstreibenden zu beschäftigen und bittet hierauf bezügliche Adr. **alter Markt 10** niederzulegen.

Ein kräftiger Laufbursche sucht Arbeit. Zu erfr. in den Exp. d. Ztg. [34.]

1 Ladenmamsell, die über 3 Jahr in einem der größten Kurzwaarengeschäfte gearbeitet hat, sucht sofort oder 1. Oct. Stelle durch
Fr. Binneweiß.

3 verheirath. und **5** unverheirath. **Brenner,** sämmtlich mit guten Attesten versehen, suchen zur nächsten **Campagne** sofort Stellen durch das Vermittlungs-**Comptoir** von **Binneweiß,** Halle a/S.

Tüchtige **Zuckersiedemeister,** die Stellen suchen, können Abschrift ihrer Zeugnisse an mein **Comptoir** einsenden. **Fr. Binneweiß,** Halle a/S.

Nähmädchen sucht Rannischstr. 4, 1 Tr.

Tücht. Hemdennäherinnen find. dauernde Beschäftigung bei **A. J. Hagelberg.**

Eine geübte Maschinennäherin sucht Beschäftigung im Weißnähen Zapfenstr. 16.

Geübte Weißnäherinnen, so wie auch Mädchen, welche solches lernen wollen, sucht **Marie Schulz,** Werdergasse 2, 1 Tr.

Ein ordnungsliebendes **Mädchen,** welches in Küche und Hausarbeit erfahren, findet zum 1. Sept. Dienst. Wo? sagen die Expeditionen d. Ztg. [31.]

Ein anständiges ehrliches Mädchen von außerhalb wird Verhältnisse halber sofort in Dienst gesucht. Zu erfragen in den Expeditionen d. Ztg. [33.]

Für Küche und Hausarbeit wird ein gewandtes, reinliches Mädchen gesucht. Lohn 36 Thlr. Wo? sagt die Annoncen-Expedition von J. Barck u. Co.

Durch alle Buchhandlungen ist zu beziehen:

Der St. Petersberg
bei Halle a. S.
Historisch-topographische Skizze
in dritter vermehrter Auflage herausgegeben von
Franz Knauth,
Rector zu Mühlhausen i. Thür.
Nebst einem Titelbilde.
Elegant brochirt. 8°. Preis 5 Sgr.
Verlag von Otto Hendel in Halle.

Ich verreise auf einige Wochen und werde meine Rückkehr anzeigen.
Halle, den 8. August 1873.
Prof. Weber.

Glocke.

Heute Sonnabend Abend
Unterhaltungs-Musik.

Der 2. Maurer-Verein versammelt sich Sonnabend Abend 8 Uhr in der Krone.
Der Vorstand.

Warnung für Arbeiter.

Wenn ihr euch vor ferneren Verlusten schützen wollt, so nehmt **von jetzt ab keine Gulden mehr,** da sie noch weiter heruntergehen.
A. Z.

Achtung!

Heute schlachte ich ein noch schöneres Pferd als vorige Woche.
Fr. Thurm.

Knoblauchswürstchen, Cervelatwurst, pickein, bei
Fr. Thurm.

Fetten Limburg. Käse, à St. 5 Sgr., bei Boltze.

Großfallende neue Engl. Vollheringe in Tonnen u. Schocken billigst bei Boltze.

Bückinge, Spickaale, Bratheringe und neue saure Gurken empf. **C. Müller.**

Neue Vollheringe zum Mariniren und das Feinste von Isländer Heringen in Tonnen u. Schocken empf. **C. Müller.**

Lebende Goldfische zum alten Verkaufspreis empf. **C. Müller.**

Muskateller-Birnen, täglich frisch vom Baum, hat zu verkaufen **Saalberg 13.**

Sehr schöne Muskateller-Birnen sind zu verkaufen im **Paradies.**

Billige Einmachetöpfe
Alter Markt 16.

Eine Partie leere Butter-, Zucker- und Gurken-Fässer zu verk. gr. Steinstr. 70.

Für eine neu einzurichtende **Weinstube** werden gebrauchte aber noch gut erhaltene feine Möbel, sowie feine Gasarme zu kaufen gesucht. Offerten sub T. # 10 nehmen die Expd. d. Bl. entgegen.

6 Thüren
à 6' h. u. 3' br., mit oder ohne Futter und Bekleidung, verkauft
Meißner, Weidenplan 8.

Mehrere Sopha sind zu verkaufen Fleischergasse 8.

Dank.

Es sind 25 Jahre her, daß wir Unterzeichnete bei dem Gutsbesitzer Herrn **A. Dorenberg** in Asendorf ununterbrochen in Arbeit gestanden haben. Wir gestehen gern, daß sich unsere Herrschaft in dieser langen Zeit stets als eine freundliche, theilnehmende und fürsorgende in guten und bösen Tagen gegen uns gezeigt hat. — Eine große, herzliche Freude haben wir aber am vergangenen Sonntag gehabt. Herr Dorenberg und Familie schenkten uns einen silbernen Ehrenkranz — für fünfundzwanzigjährige treugeleistete Dienste — wie im Kranze zu lesen ist. Wir haben ja bei unserer Arbeit nur unsere Schuldigkeit thun können und hatten auf eine solche Auszeichnung nicht gerechnet. — Verdient aber eine solche Herrschaft in jetziger Zeit nicht besondere Ehre? — Und wenn wir nun hiermit unsern tiefgefühltesten Dank für die besondere Anerkennung seitens unserer Herrschaft aussprechen, knüpfen wir hieran noch den Wunsch, daß es uns vergönnt sein möge, noch recht lange in den Diensten unserer Herrschaft stehen zu können. — Das walte Gott.

Asendorf, den 5. August 1873.

Friedrich Trautmann.
Ernestine Trautmann.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner lieben Tochter und unserer lieben Schwester, **Anna Henze,** können wir es nicht unterlassen, dem Hrn. Pastor **Berendes** für seine trostreiche Rede am Grabe und allen lieben Freunden und Bekannten, die sie zu ihrer letzten Ruhestätte geleiteten, unsern Dank auszusprechen.

Die trauernde Mutter u. Geschwister.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-187308096/fragment/page=0004